

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 M. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 142.

Neuenbürg, Freitag den 11. September 1903.

61. Jahrgang.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
od. deren Raum 10 M.;  
bei Ankaufsfertigung  
durch die Exped. 12 M.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 M.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

## Rundschau.

Berlin, 9. Sept. Die „Post“ erfährt, Staatssekretär Graf Pofadowski wandte sich an die Regierungen der Einzelstaaten zum Zweck der Herbeiführung der reichsgesetzlichen Regelung des Automobilverkehrs. Alle stimmten dem Gehe zu. Dasselbe wird dem Reichstag wahrscheinlich schon in der nächsten Session vorliegen.

Mainz, 8. Sept. Heute nachmittag 4 Uhr wurde in Anwesenheit des Großherzogs und des Staatsministers Rothe die internationale Ausstellung für Photographie und graphische Künste eröffnet. Der Großherzog unternahm unter Führung des Dr. Randert-Mainz und des Vorsitzenden des Süddeutschen Photographenvereins, Graener-München, sowie des Oberbürgermeisters von Mainz, Dr. Wagner, einen Rundgang durch die Ausstellungsräume.

Berlin, 9. Sept. Das „Tageblatt“ meldet aus Kiel, daß in dem Prozeß Hüßener Termin zur neuen Hauptverhandlung vor dem Oberkriegsgericht der Offiziation auf den 21. Septbr. angelegt ist.

Berlin, 9. Sept. Die Morgenpost meldet aus Wien: Die bulgarische Regierung beauftragte österreichische Firmen mit der sofortigen Lieferung von 15 Millionen Patronen. Die Firmen erbaten von dem Kriegsministerium leihweise Ueberlassung der Patronen. Darauf wandte sich Bulgarien an ungar. Firmen, denen die leihweise Ueberlassung der Patronen vom Bundesministerium bewilligt wurde.

Berlin, 9. Sept. Der „Berl. Lokalan.“ meldet aus Paris: Auf Intervention des Direktors der Ottomanbank gewährte die serbische Gläubigergruppe dem König Peter eine 3prozentige Privatleihe von 1 Million Franken.

Berlin, 9. Sept. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Mailand: In der Seidenpinnerei Sessorini in Ospitaletto bei Brescia entstand ein Schandfeuer, dem Seidenconcos im Werte von 800 000 Lire zum Opfer fielen.

Hannover, 8. Sept. Aus dem Kasino des Königs-Mantelregiments wurden Silberwaren im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen.

Metz, 7. Sept. Wie die „Mezger Ztg.“ berichtet, hat sich der in der gemeldeten Spionagefalle verhaftete Zeugsergeant der Besse Kronprinz als schuldig bekannt. Es soll ihm eine Belohnung von 4000 Fr. für seinen Verrat versprochen worden sein.

Frankfurt a. M., 9. Sept. Zu dem Attentat auf den Frankfurt-Berliner D. Zug am 4. ds. Mts. bei Mühlheim a. M., bei dem eine 10 Zentner schwere Schiene quer über das Geleise gelegt worden war, hat die Untersuchung ergeben, daß der Täter der Hilfsbahnwärter Kaiser selbst gewesen ist. Er hat die Tat begangen, um zu einer Belohnung und zu fester Anstellung zu gelangen. Kaiser hat sich bei der gestrigen Untersuchung bei der Staatsanwaltschaft in Widersprüche verwickelt und schließlich die Täterschaft zugestanden. Er wurde verhaftet.

Bretten (Baden), 6. Sept. Die Stadt Bretten beging heute in festlicher Weise das Jubiläum ihrer hundertjährigen Zugehörigkeit zu Baden. Nach dem Festgottesdienst zogen die Vereine unter den Klängen der Pforzheimer Feuerwehrmusik zum Marktplatz, wo eine Tribüne für die Ehrengäste aufgeschlagen war. Kurz nach 11 Uhr traf dort Prinz Max, der mit dem Stab und der 1. Eskadron des Leibdragonerregiments Nr. 20 in Bretten Quartier bezogen hat, in Begleitung der Offiziere ein. Die Regierung war nicht vertreten. Bürgermeister Wittum begrüßte den Prinzen und wies in kurzen, markigen Sätzen auf die Bedeutung des Festes hin. Prinz Max erwiderte: „Ich bin tief und freudig erregt, daß ich dieser für Bretten und für unser Haus so bedeutungsvollen Feier antwohnen kann. Ich glaube berechtigt zu sein, annehmen zu dürfen, daß die Vereinigung Brettens mit Baden kein Unglück für die Stadt war. Denn das Band zwischen der pfälz-

ischen Bevölkerung und dem badischen Fürstenhaus hat sich inzwischen befestigt und die Saat, die mein Urgroßvater ausgesät, ist in Liebe gereift und darf fort und fort in Segen geerntet werden. Ich wünsche der Stadt Bretten ferneres Blühen und Gedeihen!“ Hierauf fiel unter Glockengeläute und Böllerschüssen die Hülle von der Gedentafel, die an der Mittelfront des Rathhauses angebracht ist und folgende Inschrift aufweist: „Zum Gedenken an die vor 100 Jahren erfolgte Einnahme der Stadt Bretten in das Großherzogtum Baden. Errichtet von der dankbaren Gemeinde im Jahre der Einweihung des Melanchthonshauses 1903.“ Das wohlgeungene Reliefbild des Großherzogs Karl Friedrich ist nach dem Entwurf des Oberbauinspektors Lang in Bruchsal von dem talentvollen Bildhauer Lauter in Pforzheim modelliert. Die Weiherede hielt Kirchenrat Delan Srecht. Im Laufe des Tages traf vom Großherzog ein Telegramm ein, in dem er für den Ausdruck treuer Gesinnung dankte und seinen Besuch für die Melanchthonsfeier in Aussicht stellte.

60 000 Fremde sind dieses Jahr schon in Baden-Baden angekommen, fast 2000 mehr als voriges Jahr um diese Jahreszeit.

Durlach, 9. Sept. Trotz der ungünstigen Witterung, die den Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung sehr beeinträchtigte, schließt die Ausstellung mit einem Ueberschuß von etlichen tausend Mark, die, wie gemeldet wird, dem Gewerbeverein zu gewerblichen Zwecken übergeben werden sollen. Ein Teil des Ueberschusses soll zu gemeinnützigen Zwecken — Verschönerung des Schlossgartens — verwendet werden.

Von der bairischen Grenze, 9. Sept. Bei den Brigademanövern in der Gegend von Babenhauzen sind 5 Mann des 20. Infanterie-Regiments vom Hirschschlag betroffen worden. Die Leute liegen nun schwer krank im Krankenhaus in Babenhauzen.

Wien, 8. Sept. Kaiser Wilhelm trifft am 18. Sept. um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags aus Moskau hier ein. Er wird am Südbahnhof von Kaiser Franz Josef, den Erzherzögen und den Spitzen der Behörden empfangen werden. Auf dem Bahnsteig wird eine Ehrenkompanie aufgestellt sein. Vom Südbahnhof bis zur Hofburg werden Truppen Spalier bilden. Anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers kommen der österreichische Botschafter in Berlin und der deutsche Generalkonsul von Pest nach Wien. Der Ehrendienst wird am 18. Sept. dem deutschen Kaiser nach der Wiener-Residenz entgegenfahren, wo die Ehrenkompanie unter dem Befehl des kommandierenden Generals Grafen Uexküll-Gyllenband aufgestellt ist.

Wien, 9. Sept. Das Programm für die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in Wien bestätigt den mehr freundschaftlichen Charakter des Besuchs. Weder findet ein Empfang der Botschafter und Gesandten noch eine öffentliche militärische Festlichkeit statt.

Budapest, 9. Sept. Kaiser Franz Joseph ist heute nachmittag nach Wien abgereist.

Pest, 9. Sept. Mit Bezug auf die Aenderung des Reiseprogramms des Kaisers Franz Joseph verlautet, daß derselbe nach den galizischen Manövern sich zum Empfang des deutschen Kaisers nach Wien begeben und am 20. September unmittelbar nach der Abreise des deutschen Kaisers hierher zurückkehren werde. In Pest werde der Kaiser bis zum 29. Sept. verweilen, an welchem Tage er abends zum Empfang des Kaisers von Rußland nach Wien reist.

Wien, 9. Sept. Die Neue Freie Presse meldet aus Belgrad, daß heute der frühere Leibarzt des Königs Alexander, Belitschlowitsch, verhaftet worden sei. Die in Nisch verhafteten Offiziere sind in die Festung übergeführt.

Rom, 9. Septbr. Die Agencia Stefani meldet aus Konstantinopel von heute: Die Pforte benachrichtigte den italienischen Botschafter, daß der Wali von Damaskus, ein geschickter und energischer Beamter, Anweisung erhalten habe, sich unverzüglich mit mili-

tärischen Streitkräften nach Beirut zu begeben und daselbst die Ruhe wieder herzustellen. Die hauptsächlichsten Anführer werden verhaftet oder ausgewiesen werden. Der Gouverneur des Libanongebietes sei ebenfalls aufgefordert worden, mitzuwirken, damit die Bewegung nicht um sich greife. Alle geeigneten Maßnahmen sollen getroffen werden, um die Sicherheit der Konsulate und fremden Untertanen zu gewährleisten.

Paris, 8. Sept. „Figaro“ veröffentlicht einen Artikel des republikanischen Abgeordneten Etienne über das Verhältnis Frankreichs zu den übrigen Mächten. Es heißt da, Frankreich müsse bei Fortsetzung seiner kolonialen Ausdehnungspolitik einen Streit mit den übrigen Mächten, vor allem mit England vermeiden und namentlich die ägyptische Frage zu lösen suchen. Denn da „das Schicksal Elsass-Lothringens die erste Sorge Frankreichs bleiben müsse“, so müsse man den Anschluß Englands an Deutschland gegen Frankreich zu vermeiden streben.

Wegen des Ordensgesetzes werden aus Frankreich immer wieder Unruhen gemeldet. So besetzten in der Stadt Grand-Billars bei Velfort 2500 Arbeiter, geführt von dem ehemaligen Maire der Stadt, das Marianistenhaus und widersetzten sich der Besitzergreifung durch die behördlichen Organe, welche beauftragt sind, die Marianisten auszutreiben. Zwei Schwadronen Kavallerie wurden infolge des Tumults aufgeboten.

Die Vereinigten Weißblech-Fabrikanten von Süd-Wales, welche vier Fünftel der Betriebe dieses Gebietes beherrschen, haben ihre Arbeiter infolge von Lohnstreiks auf unbestimmte Zeit ausgeperrt. Die Aussperrung erstreckt sich auf 20- bis 30 000 Arbeiter.

Kairo, 9. Sept. Ueber die Lage in Syrien sind hier heunruhigende Gerüchte im Umlauf. Aus den Wüstengebieten Syriens eingetroffene Beduinen sagen, daß sich die Druzen bewaffnet haben. Man befürchtet Meutereien im Libanongebiet.

London, 9. Sept. Während der Sommertage ist in England der Gebrauch der Ansichtskarte so angewachsen, daß in vielen Postämtern die Beamten Ueberstunden arbeiten müssen und trotzdem mit der Arbeit nicht fertig werden. Aus Douglas, einem Ort auf der Insel Man, wurden in einem Tag mehr als 100 000 Ansichtskarten versandt. In dem Seebad Margate sind 6 weitere Postbeamte angestellt worden, und trotzdem bleiben dort täglich ganze Poststädte für die Post des nächsten Tages liegen, weil man die durch die Postkarten vermehrte Arbeit nicht bewältigen kann. Es ist natürlich, daß unter diesen Umständen nicht nur die Beförderung der Postkarten, sondern auch die der Briefe und vor allen Dingen der Drucksachen zu leiden hat.

Die Opfer des Burenkrieges. Nach dem weiter veröffentlichten Bericht der amtlichen Untersuchungskommission über den Transvaalkrieg betragen die gesamten Kosten des Feldzuges 222 974 000 Pfund Sterling. Das sind in runder Summe 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Milliarden Mark. Englischeiseits waren 380 577 Mann Truppen mobilisiert, während auf Seiten der Buren nur 89 375 Mann im Felde standen. Die englischen Verluste betragen im ganzen 97 478 Mann, von denen 8590 im Feuer fielen, während 13 352 an Krankheiten starben. 75 536 Mann waren krank oder verwundet.

Einen Käsenaß von vierzig Zentner Gewicht wollen die Käsefabrikanten des Staates Newyork auf die Weltausstellung in St. Louis 1904 senden, um mit diesem Schauspiel anzudeuten, daß der Staat Newyork die größte Käseproduktion aller Staaten der nordamerikanischen Union hat. Das Käseungetüm soll in dem Palast für Landwirtschaft Unterkunft finden.

Der Präsident von Brasilien hat beim Kongress den Antrag gestellt, die Summe, welche für die Beteiligung Brasiliens an der Weltausstellung in St. Louis 1904 bereits bewilligt war, auf 2 400 000 Mark zu erhöhen.

## Württemberg.

Mit Wirkung vom 15. September findet für Langholz- und Langleisensendungen in Wagenladungen im Verkehr der württ. Stationen mit den Stationen des Eisenbahndirektionsbezirks St. Johann-Saarbrücken, der Eisenbahnen in Elsass-Lothringen und der Luxemb. Wilhelmsbahn, der Pfälz. Eisenbahnen, sowie mit den Rhein- und Mainhafensstationen eine anderweitige Frachtberechnung statt.

Stuttgart, 8. Septbr. In Anwesenheit des Königs, des Kultusministers und von Vertretern der Regierung und der Stadt wurde heute vormittag der prächtige Neubau des Eberhard-Ludwig-Gymnasiums feierlich eingeweiht. Die Festrede hielt Oberstudienrat Straub. Abends fand ein Bankett statt.

Stuttgart, 8. Septbr. Oberfinanzrat a. D. Otto v. Bärin, zuletzt im administrativen Dienst der Generaldirektion der Staatsbahnen und Mitglied des Rates der Verkehrsanstalten, ist heute im Alter von 74 Jahren gestorben.

Stuttgart, 10. Septbr. In der Liederhalle wurde gestern abend das von Dr. Teufel verfasste wälderländische Schauspiel „Der Ueberfall im Wildbad“ aufgeführt. Dargestellt wurde das Stück von Wildbader Bürgern und Bürgerinnen, die von dem besten Willen besetzt waren und auch zum Teil ein ganz achtenswertes Können entwickelten. Die Hauptrolle, d. h. den Grafen Eberhard, spielte Schauspieler Albert, der auch noch eine dankbare Episode, den Juden Abraham, auf sich genommen hatte. Die Kostüme und Dekorationen waren reich und stilgerecht. Das leider nur spärliche Publikum nahm das Stück mit freudlichem Beifall auf.

Ulm, 10. Sept. Am kommenden Mittwoch den 16. September trifft der König hier ein, um von hier aus das Mandersfeld zu besuchen. Er wird im Hotel zum „Russischen Hof“ Wohnung nehmen. Der Ostflügel des Hotels ist einer gründlichen Erneuerung unterzogen und in gemäßigtem modernem Stile mit allem Komfort in einfach-vornehmer Weise ausgestattet worden. Der König wird während seines Aufenthalts diese Räume beziehen und bis Samstag den 19. September hier verweilen.

Cannstatt, 8. Sept. Heute wurden auf dem Volksfestplatz die Plätze für die Schaubuden verpachtet. Die Versteigerung gestaltete sich sehr lebhaft. Der laufende Meter wurde je nach Lage zu 17—54 M. versteigert (im Vorjahr 14—46 M.). Zur Versteigerung kamen 75 Plätze. Die höchste Platzmiete bezahlte ein Dampfkarussellbesitzer mit 2160 M. Im ganzen gingen 27000 M. ein.

Herrenberg, 9. Sept. In der Amtsversammlung wurde beschlossen, die Nachbarschaftsstraßen Deschelbronn-Wödingen, und Oberjeitingen-Emmingen im Jahre 1904 zu bewalzen; im Bezirkskrankenhaus wird das Telephon eingerichtet. Die Bemühungen um eine Bahnverbindung Gäubahn-Nagoldtalbahn werden unterstützt; beschlossen wurde eine Amtsschadenumlage von 75000 M.

Märtingen, 8. Sept. Gestern mittag um 4 Uhr ereignete sich bei Sägewerkbesitzer Löffler ein schrecklicher Unglücksfall. Der daselbst bedienstete zuverlässige

Knecht Mutzler von Grabenstetten, ledig, 25 Jahre alt, verunglückte beim Abladen eines mit Stammholz beladenen Wagens derart, daß durch das Auspringen eines Keiles demselben der Kopf zerhackt wurde, daß der Tod sofort eintrat.

Wödingen, 9. Septbr. Eine überaus seltene Naturerscheinung wurde am letzten Samstag Abend 10 Uhr hier beobachtet. Sägmühlebesitzer Gauger und seine Frau unterhielten sich vor dem Hause, als sie plötzlich in der Richtung von der Streib'schen Mühle her eine Feuerkugel in der Größe einer kleinen Wassergölte auf sich zukommen sahen. Dieselbe wollte an ihnen vorbei und fiel dann ca. 8—10 Schritte von ihnen entfernt auf einem Bretterstank auf, auf dem sie unter heftigem Knall zerplatzte. Den Schrecken der ahnungslos dabeistehenden Zuschauer kann man sich denken. Allein ihr Staunen sollte noch erhöht werden, denn nach ca. 1/4 Stunde kam von der gleichen Richtung eine zweite Feuerkugel dahergewollt, die aber nicht aufstieß, sondern langsam sich vorbeibewegte.

Neutlingen, 10. Sept. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verübte der von hier gebürtige Fabrikarbeiter Walz Selbstmord. Er legte sich auf die Eisenbahnschienen, so daß ihm vom Zuge der Kopf abgefahren wurde.

Ludwigsburg, 10. Septbr. Dem Bauern Jakob Jaiser von Kornwestheim wurde während seiner Abwesenheit aus einem Kasten 400 M. gestohlen. Vom Täter hat man keine Spur.

Ulm, 10. Sept. Am Dienstag früh wurde ein in Neu-Ulm bedienstetes Mädchen aus Lauingen von seiner Herrschaft auf den Tod erkrankt in seiner Kammer aufgefunden, ohne daß am Abend vorher irgend ein Anzeichen der Krankheit bemerkbar gewesen wäre. Die Umstände schienen darauf schließen zu lassen, daß eine Vergiftung vorliege. Gestern ist das Mädchen im Krankenhaus gestorben. Am Abend nahm eine Gerichtskommission aus Remmingen die Sektion der Leiche vor.

Erolzheim, 10. Sept. Am letzten Sonntag brannte in Kirchdorf die Scheuer der Witwe Härle samt allen Borräten nieder. 4 Pferde und 1 Fohlen sind mitverbrannt. Ein der Brandstiftung verdächtiger Tagelöhner ist flüchtig.

Cannstatt, 10. Sept. Dem heutigen Wochenmarkt waren 33 Säcke Mostobst aus der Schornborfer Gegend zugeführt. Das Obst fand zu 6 M. 50 S per Zentner raschen Absatz.

Ulm, 10. Sept. Die Einnahme aus dem Obst-ertrag von der Stadt und dem Hospital gehörigen Obstbäume beziffert sich heuer auf 7568 M., womit der Vorranschlag weit überholt ist.

Leonberg, 9. Septbr. In den letzten Tagen wurden verschiedene Partien Hopfen zum Preis von 125—150 M. pro Zentner verkauft.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

In dem Prüfungsjahr 1902/03 ist auf Grund erstandener Prüfung die Approbation als Apotheker u. a. dem Jul. Mülberger in Herrenalb erteilt worden.

Am 15. September werden in den nachstehenden Orten Telegraphenanstalten (mit Fernsprech-

betrieb) mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen: Garrweiler, Oberchwandorf, Pfrondorf, Schönbromm, Unterthalheim und Walddorf D. A. Nagold.

Wildbad, 8. Septbr. Am letzten Sonntag gab der hiesige Liederkreis in Verbindung mit der K. Kapelle ein Konzert in den Anlagen und erntete mit seinen Liedervorträgen reichen Beifall. Die Leistungen des Vereins bewiesen, daß es der Tüchtigkeit seines neuen Dirigenten, des Hrn. Lehrers Lächle, in kurzer Zeit gelungen ist, den Verein auf eine Stufe zu erheben, auf der er nie gestanden ist. — Am gleichen Tag bezug der Turnverein sein Abturnen und erreichte die zahlreichen Zuschauer durch vorzügliche Leistungen an den verschiedenen Geräten sowohl, als auch durch pünktlich und stramm ausgeführte Ordnungsbewegungen.

Pforzheim, 9. Septbr. Eine schwere Bluttat wurde gestern abend in dem nahegelegenen Niefeln vollführt. Dort ersah gelegentlich eines Streites der 77 Jahre alte Gastwirt G. M. Karst seine in den 40er Jahren stehende Ehefrau mit einem Messer. Die Eheleute, welche beide dem Trunke ergeben waren, lebten in Zwistigkeiten, die schließlich zu diesem entsetzlichen Ende führten. Der Mörder wurde noch in der Nacht verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis in Pforzheim eingeliefert.

Pforzheim. Am Sonntag den 13. September wird wieder ein Extrazug von Pforzheim nach Herrenalb ausgeführt. Abfahrt 2 Uhr 4 Min. mittags, Rückfahrt ab Herrenalb 7 Uhr 52 Min. abends. Fahrkarten à 1.50 M. für Hin- und Rückfahrt sind bei H. Schäfer, östl. Karl-Friedrichstraße 12, zu haben. Die Fahrkarten können auch zu dem morgens 7 Uhr 09 Min. abgehenden Zug benutzt werden.

Calw, 9. Sept. Auf den heutigen Viehmarkt waren zugeführt 351 Stück Rindvieh, 77 Körbe Milchschweine und 129 Stück Läufer. Für Fettvieh fehlte es an Käufern. Die Preise für 1 Paar Ochsen schwankten zwischen 700 und 1030 M. In Milchvieh ging der Handel etwas lebhafter. Verkauf insgesamt 220 Stück. Auf dem Schweinemarkt war der Absatz schleppend. Preise der Milchschweine 14 bis 28 M., der Läufer 38—95 M. per Paar.

### Vermischtes.

Berlin, 9. Sept. In der Spandauerstraße erkrankten 6 Angehörige mehrerer verschwägerter Arbeiterfamilien nach dem Genuß einer gemeinsam verpeisten Fleischspeise schwer; ein Kind ist bereits gestorben.

Fiume, 7. Sept. Auf dem Waldweg zwischen Ogulin und Zaderowac wurde heute Direktor Schlesinger der Holzjägerwerke Neuburger und Söhne ermordet und beraubt, der Kutscher erschossen und 2 Kinder im Alter von 9 und 6 Jahren gleichfalls ermordet. Die Räuber nahmen dem Fabrikdirektor seine Barschaft in der Höhe von 15000 Kronen ab, die als Arbeitslöhne für die Arbeiter der Zaderowacer Holzjägerwerke bestimmt waren. Die 2 ermordeten Knaben waren Bauernknaben, die Vieh weideten. Um die Zeugen ihrer Tat aus der Welt

## Gelöste Rätsel.

Kriminalroman von Theo v. Plankensee.

5) (Nachdruck verboten.)

### IV. Erfolglos.

Schon war Braun über die Reichenbach-Brücke geschritten und in der Vorstadt angekommen, als ein neuer Ueberführungspunkt ihm zu Gedächtnis kam. Schlag aber auch dieser fehl, dann mußte er in dieser Richtung die Verfolgung fallen lassen.

Nach kaum etwa 10 Minuten betrat er das Zimmer des Jungen Lotter, der natürlich sehr erstaunt war, als der Detektiv schon wieder zu ihm kam, nachdem er doch mittags bereits über zwei Stunden lang verhört worden war. Umso mehr war er überrascht, als ihm Braun mitteilte, daß er ihm folgen solle; man habe zwei Personen als die vermutlichen Täter im Verdacht. Diese müsse er sich ganz genau ansehen, ob einer von ihnen der von ihm beobachtete Mann sei.

Die beiden gingen zusammen wieder der Altstadt zu.

Unterwegs stellte Lotter verschiedene Fragen über den vermutlichen Täter, und auf welche Weise man so rasch keine Spur gefunden habe. Er erhielt jedoch auf keine seiner Fragen eine Antwort. Sie hatten den Weg bis zur Neuhauserstraße in ziemlich raschem Tempo zurückgelegt, so daß sie schon nach etwa einer Viertelstunde vor dem Hotel anlangten.

Hier fragte Braun den am Eingange stehenden Portier, ob bei ihnen zwei Fremde aus Brasilien eingetroffen wären, ein Herr und ein Diener. Der Befragte bestätigte dies und nannte die Zimmer Nr. 13 und 14. Braun ging dann mit Lotter wieder weiter, nach dem Karlstor zu.

Auf dem Wege erklärte ihm Braun, was er zu tun habe und wie er sich verhalten müsse. „Es sind zwei Personen, von denen einer vermutlich den Mord begangen hat. Sie gehen mit mir in das Zimmer und klammern sich gar nicht um das, was ich spreche. Sie sehen sich sowohl den Herrn, den ich als Serrao ansprecht, genau an und auch seinen angeblichen Diener. Sie machen dabei nicht die leiseste Bemerkung. Bleiben Sie ganz ruhig, auch wenn Sie den Mörder erkennen. Haben Sie mich verstanden? Es kommt sehr viel auf Ihr Verhalten und ihre Aussage an.“

Am Karlstor lehrten die beiden wieder um und begaben sich in das Hotel. Als sie im ersten Stock ankamen, fragte ein Kellner, was sie hier wünschten. Braun sagte, er wolle Herrn Serrao sprechen. Der Kellner führte sie bis an das Zimmer und sagte dann: „Ich werde anfragen, ob der Herr zu sprechen ist.“

Er öffnete dann die Türe und rief in das Zimmer hinein: „Euer Gnaden, ein Herr wünscht Sie zu sprechen.“

Darauf hörte Braun eine Stimme von innen rufen: „Ah, das wird Friz sein! Friz, komm nur rein!“

Braun biß die Lippen zusammen. Friz war der Vorname Monnard's. Sollte dieser Serrao wirklich keine Ahnung haben von dem, was geschehen war?

Braun betrat nun das Zimmer, während Lotter ihm nachfolgte. Der Kellner schloß die Tür ihnen. Pedro stand am Fenster und rauchte eine Zigarre. Sonst war niemand im Zimmer. Als Pedro sah, daß ein Fremder statt des scheinbar Erwarteten erschien, entschuldigte er sich sofort und sagte, er hätte den Besuch eines Freundes erwartet.

„Des Herrn Monnard vielleicht?“ fragte Braun. „Allerdings!“ antwortete darauf Pedro, der ein offenbar erstauntes Gesicht machte, „aber was wissen Sie davon?“

„Mein Name ist Braun, Detektiv.“

„Sehr erfreut!“ gab Pedro zurück. „Aber was verschafft mir die Ehre?“

Braun sah ein, daß er den ihm Gegenübergestellten nicht überraschen konnte; er war schon nahe daran, zu glauben, daß er einen Irrtum begangen habe und machte nur noch einen, den letzten Versuch, ihn zu überrumpeln.

„Monnard ist in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli ermordet worden!“

„Was! Ermordet! Das ist ja unmöglich!“ Das Entsetzen und Erstaunen zugleich, das man auf dem Gesichte Pedros wahrnahm, war so echt, so natürlich, daß es unmöglich erlogen sein konnte. Braun mußte sich selbst zugestehen, daß dieser Mann unmöglich der Mörder sein konnte.

en öffent-  
arrweiler,  
lateralhal-  
  
Sonntag  
bung mit  
Anlagen  
a Beifall.  
es der  
Lehrers  
erein auf  
nden ist.  
ein sein  
Buzhauer  
chiedenen  
d stramm  
  
Bluttat  
Niesern  
Streites  
seine in  
a Messer.  
waren,  
sem ent-  
noch im  
sgefäng-  
  
September  
im nach  
4 Min.  
52 Min.  
nd Rüd-  
Friedrich-  
nen auch  
den Zug  
  
Biehmarkt  
7 Körbe  
Zeltvieh  
r Ochsen  
n Milch-  
lauf ins-  
war der  
14 bis  
  
straße er-  
rier Ar-  
sam ver-  
bereits  
  
zwischen  
r Schle-  
öhne er-  
und 2  
leichfalls  
Direktor  
onen ab,  
Zadero-  
2 er-  
ie Bieh  
er Welt  
  
ig war  
Terrao  
was ge-  
  
Potter  
r ihnen.  
Zigarete.  
ro sah,  
warteten  
igte, er  
  
Braun.  
der ein  
wissen  
  
ber was  
genüber-  
on nahe  
gegangen  
en Ber-  
  
auf den  
as man  
so echt,  
konnte.  
: Mann

zu schaffen, gaben die Mörder auf die Knaben Schüsse ab, durch welche der jüngere sogleich zu Tod getroffen wurde und auf der Stelle starb; der ältere trug tödliche Wunden davon. Da der Schaulplatz der Mordtat bloß einen Kilometer weit vom Dorf entfernt ist, fanden diesen die Bauern, die auf die Schüsse herbeiliefen, schwer verletzt, aber noch lebend vor und brachten den 9-jährigen Knaben in die Ortschaft. Er erzählte, daß 3 Personen die Tat vollbracht und dann die Flucht ergriffen haben. Der Fabrikdirektor hinterläßt 2 erwachsene Töchter, der mit ihm zugleich ermordete Kutscher 8 kleine Kinder.

Aus der Pfalz, 8. Sept. Aus Landau wird der „Frl. Ztg.“ folgendes Gerüchtchen mitgeteilt: Ein hiesiger Bürger weilte an einem der letzten heißen Tage in Geschäften auf dem Lande und kam dabei auch nach Zimpfingen. Dort setzte ihm die Hitze so zu, daß er beschloß, nach Hause zurückzukehren. Als er nun mit einem Bauer wegen des Fuhrwerks verhandelte, erklärte sich dieser auch bereit, die Fahrt zu machen. Auf die Frage nach den Kosten, erwiderte das Bäuerlein nach einigem Ueberlegen: „Ha, wenn ich als ein Sau nach Landau fahr, krieg' i gewöhnlich drei Mark!“ An jenem Tag galt der Schweine-Normaltarif auch für Personenbeförderung.

Illirch, 7. Sept. Ein tragischer Vorfall wird dem „Elfasser“ von hier gemeldet. Beim Baden in der Ill oberhalb der Maschinenfabrik und ihrer Turbinen geriet ein sechsjähriger Knabe in die Strömung und konnte ihn nicht mehr Meister werden. Ein zwölfjähriger Kamerad sah die Gefahr vom Ufer aus, und der wackere Junge sprang, ohne sich lange zu bestimmen, mit den Kleidern in den Fluß. Leider gelang ihm die Rettung nicht. Der mutige Retter ertrank ebenso, wie der, den er retten wollte. Nach kurzer Zeit wurden beide als Leichen aus Ufer gezogen. Der größere war im Gesicht so verzerrt, daß er unkenntlich war.

Berlin, 8. Sept. Auf ein hundertzwanzigjähriges Bestehen blickt, wie man in der „Frl. Ztg.“ liest, das Eckhaus der Alexander- und der neuen Königstraße zurück, das sogenannte Haus zu den 99 Schafsköpfen. An dieses Haus knüpft sich eine drollige Geschichte derben Berliner Humors. Friedrich der Große, so wird erzählt, soll das Haus einem Manne geschenkt haben, der ihm in Finanzangelegenheiten große Dienste geleistet. Auf die Frage des Herrschers, wie ihm das schon damals durch seine stattliche Bauart ausgezeichnete Haus gefalle, soll der Beschenkte sich über den Mangel ornamentalen Schmuckes an der Frontseite beklagt haben. Darauf ließ der König zwischen den Fenstern die noch heute teilweise vorhandenen Widderköpfe anbringen. Wie der Volksmund berichtet, waren es ursprünglich 99, eine Zahl, die der König dem verwunderten Hausherrn gegenüber damit rechtfertigte, dieser brauche bloß zum Fenster hinauszusehen, damit die 100 Schafsköpfe vollständig seien.

(Ein graufiges Geheimnis) wird vielleicht im Kreise Arnswalder gelüftet werden. Vor sechs Jahren verschwand spurlos aus dem Dorfe Mienken im Kreise Arnswalde das dreijährige Söhnchen des Besitzers Senke. Man sprach wieder viel von einem Ritual-

mord und es kam sogar gegen die im Arnswalder Kreise wohnenden Juden zu Ausschreitungen, die erst durch die Maßnahmen der Behörden unterdrückt werden konnten. Jetzt, nach sechs Jahren, gestand, wie die „Neumärk. Ztg.“ meldet, der Förster Janke auf seinem Sterbebette, daß er das im Walde, nahe Mienken, spielende Kind für ein Bild gehalten und erschossen habe. Aus Angst vor Strafe habe er die Leiche im Walde vergraben; er gab auch die Stelle an, wo die kleine Leiche ruhe. Die Behörde, der das Geständnis des Janke übergeben wurde, leitete sofort die nötigen Nachforschungen ein.

(Der gerettete Alexander Glück.) Ganz wunderbar klingt die Erzählung des geretteten Alexander Glück in Budapest, der die ganze Zeit über an einem abgelegenen Orte des brennenden Warenhauses verweilte und lebend hervorgezogen wurde. Er erzählte, daß er einige Minuten vor 7 Uhr sich an den betr. abgelegenen Ort begeben habe und von dort sich nach 10 Minuten entfernen wollte. Als er die Tür öffnete, sah er jedoch, daß im Geschäftslotal ein Brand wütete, da Flammen hervorströmten. Da er sah, daß ein Entkommen nicht möglich sei, setzte er sich nieder, und wenn ihm die Hitze unerträglich wurde, begab er sich immer zum Fenster des Lichthofes, wohin der Rauch nicht eingedrungen war. Schließlich fing auch die Tür Feuer. Er dachte schon, daß es mit ihm aus sei, als er in der einen Hand ein Wasserleitungsrohr ohne Hahn bemerkte. Mit Hilfe seines Taschenmessers gelang es ihm, einige Schrauben zu lockern und das Rohr frei zu machen, so daß das Wasser herausbrann. Er trank davon und ließ es über seinen Körper rinnen. Als die Holzbestandteile des Raumes Feuer fingen, löste er ein Brett los und spritzte hiermit auf die brennenden Teile Wasser. So gelang es ihm mit schwerer Mühe, die Flammen zu löschen. Als er zum letzten Mal auf die Uhr sah, zeigte sie 1/2 11 Uhr. Von da ab blieb die Uhr stehen und er erinnerte sich nur, eine halbe Stunde später Männerstimmen gehört zu haben. Er brach in laute Hilferufe aus und die Feuerwehreleute befreiten ihn. (Der Mann führt seinen Namen mit Recht.)

Neuenbürg. (Heiteres Mißverständnis.) Gegenwärtig werden in einigen Gemeinden unseres Bezirks Turngeräte für die Schulen aufgestellt. Dabei erinnerte sich der Einsender an folgendes Vorkommnis, dessen Zeuge er vor etwa 15 Jahren war: Während einer Sitzung der Schulbehörde führte der Ortschulinspektor aus, daß außer der Anschaffung von Stäben, Sprungbändern und einer Leiter, auch Barren und Red' wünschenswert wären. Darauf ergriff ein sparjamer Gemeindevater das Wort zu folgender Rede: „Ihr Herr! Sell' jeh i guet ei', daß unsere Buebe Stäb' zum Turne brauchen, au e Leiterle lass' i mer g'alle; sogar Sprungbänder könn' i no verschlucke. Awer Red'!! Des isch e ganz unvertriebene S'chicht! Do müesst mer a no Hoffe, kurzom, e ganze Uneform a'schaffe, und dozu isch mer unjer Geld 'g'ut. Sell' isch mer ei A'sicht!“

[In aufsteigender Linie.] Papa: „Jofesleben, was machst Du da?“ — Sohn: „Papa, ich versuch

Pedro äußerte in lebhaften Worten sein Bedauern für seinen Freund. Zu der lebenswürdigsten Weise lud er dann die beiden ein, doch Platz zu nehmen und bat dann um nähere Mitteilung über die Mordtat.

Bereitwillig erzählte nun Braun die Tatsachen und fügte dann, wobei er Pedro scharf beobachtete, hinzu: „Die einzige günstige Nachricht, die ich Ihnen geben kann, ist, daß man den Mörder so ziemlich auf der Spur ist.“

„Das sollte mich sehr freuen,“ sagte Pedro darauf, „er war nämlich mein bester Freund. Zwar war er etwas leichtfertig, größtenteils auf meine Kosten, na, schließlich ist er dafür auch der Freund!“

„Sie erleiden dadurch wohl einen bedeutenden Schaden?“ fragte nun Braun.

„Nein! Gar nicht! Er hat mir seine Lebensversicherungspolice als Pfand gegeben, die ich ja versehen kann!“

„Jetzt können Sie diese verkaufen, denn Monnard ist tot!“

„Mir wäre lieber, Monnard lebte noch!“

„Das will ich gerne glauben!“ bestätigte darauf Braun, der nicht mehr den geringsten Zweifel an der Unschuld Pedros hegte. Er hätte jetzt nur noch gerne den Diener gesehen, um auch diesen dem Zeugen gegenüberzustellen. Er dachte schon darüber nach, auf welche Weise er ein Erscheinen des Dieners bewirken könne, wurde aber dieser Aufgabe überhoben, als Pedro wie entschuldigend zu ihm sagte:

„Sie verzeihen doch, wenn ich Hans holen lasse und die Schreckensnachricht ihm mitteile. Hans ist nämlich mein langjähriger Diener und ich stehe mit ihm auf ziemlich vertrautem Fuße.“

„Gewiß! Bitte, lassen Sie ihn nur rufen!“

Bis der Diener kam, erzählte Pedro verschiedene gleichgiltige Dinge von seinem Freunde, daß er mit diesem studiert habe, dann mit ihm mehrere Jahre auf Reisen gewesen sei, bis er vor etwa 10 Jahrenständig nach Rio de Janeiro übergesiedelt wäre, während Monnard bald in Berlin, Wien und München lebte.

Pedro war ein angenehmer Erzähler. Er plauderte so harmlos, daß auch der leiseste Zweifel beiseitigt wurde.

Dieses Gespräch wurde schließlich durch das Erscheinen des Dieners unterbrochen, der gleich nach dem Eintreten fragte:

„Sie haben mich rufen lassen?“

„Ja!“ erwiderte Pedro. „Es ist etwas Entsetzliches passiert. Monnard ist gestern ermordet worden.“

Das Entsetzen des Dieners schien hierauf ebenso natürlich wie das seines Herrn.

Braun sah ein, daß er sich diesmal sehr geirrt hatte und entfernte sich bald darauf, indem er notwendige Dienstgänge vorrichtete.

Vor seinem Abgehen bat ihn Pedro noch, ob er nicht gelegentlich in seinem Bureau nach dem weiteren Verlaufe der Angelegenheit nachfragen dürfe, was

zu zeichnen e Goldfajan; aber es gelingt mir nicht.“ — Papa: „Nu gewiß kann's Dir nicht gelingen. Wie fängt man an mit e Goldfajan? Zeich' n zuerst e gewöhnliches Hühndl; nachher kannst De probieren e Silberfajan, und zulezt wirst De können zeichnen e Goldfajan!“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Raumburg, 10. Sept. Der Kaiser, der König von Sachsen, sowie die übrigen Fürstlichkeiten trafen gegen 7 Uhr zur Teilnahme an den Manövern hier ein.

Merseburg, 10. Sept. Der Kaiser und Prinz Eitel Friedrich sind um 12 1/2 Uhr aus dem Manövergelände hierher zurückgekehrt.

Berlin, 10. Sept. Gutem Bernehmen nach wird Graf Bülow in den Tagen der Wiener Zusammenkunft sich in Begleitung des Kaisers befinden.

München, 10. Sept. Prinz Ludwig und Prinz Arnoult von Bayern, beide Generale der Infanterie, sind zu Generalobersten der Infanterie mit dem Rang von Generalfeldmarschällen befördert worden.

Lichtenau (Westfalen), 10. Sept. Hier brach heute ein Feuer aus, durch welches 25 Häuser im westlichen Stadtteil eingestürzt wurden, darunter das Pastorat und die Schule.

Rom, 10. Sept. Der „V'ltalie“ zufolge wird der Kaiser und die Kaiserin von Rußland am 24. Oktober in Rom eintreffen und bis zum 27. Okt. verweilen. Der Besuch von Neapel ist nicht geplant. Der Bürgermeister hat bereits Anordnungen für den Empfang getroffen. Die Stadtverwaltung wird einen Galaabend im Theater Costanzi und einen großen Empfang auf dem Kapitol mit Illumination des Forums veranstalten.

Konstantinopel, 10. Sept. Nassim Pascha, der bisherige Bali von Damaskus, ist an Stelle Reschid Behs zum Bali von Beirut ernannt worden. Die Bevölkerung bereitet ihm bei seiner vorgestern erfolgten Ankunft in Beirut einen begeisterten Empfang. Die Pforte erklärt, daß alle östlichen Geschäftigkeiten infolge der Erbitterung der Mohammedaner über die amerikanischen Kriegsschiffe von neuem zum Ausbruch gekommen seien. Die Vorgänge seien übertrieben dargestellt worden, ebenso die Zahl der Getöteten und Verwundeten. Gegenwärtig herrsche vollkommene Ruhe und die Pforte werde für ihre Aufrechterhaltung Sorge tragen.

Konstantinopel, 10. Sept. (Havasmeldung.) Die Veröffentlichung des Unifikationsirades ist heute erfolgt.

Konstantinopel, 10. Sept. Der Sultan spendete für die durch die Ereignisse in Kruschowo geschädigte, griechische Bevölkerung 300 Pfd. und ordnete den Wiederaufbau der dortigen Kirche an.

### Naturmäßiges Wetter am 11. und 12. September.

Für Freitag und Samstag ist bei ziemlich warmer Temperatur zwar mehrfach gewitterhaft bewölkt, aber noch immer vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Am 12. und 13. September. Am Samstag und Sonntag wird sich das Wetter größtenteils bewölkt und auch zeitweilig regnerisch gehalten.

ihm Braun auch gestattete, jedoch mit der Bemerkung, daß dies nicht zu häufig der Fall sein dürfe.

Nachdem sich Pedro für diese Liebenswürdigkeit noch vielmals bedankt hatte, begleitete er selbst beide zur Tür hinaus.

Braun ging mit Lotter die Treppe hinunter. Ehe beide noch den Toreingang verließen, sagte Lotter:

„Bon den zweien war es keiner.“

Braun fragte ihn dann: „Wissen Sie das bestimmt?“

„Jawohl!“ gab hierauf Lotter zur Antwort.

„Ein Irrtum ist also vollständig ausgeschlossen!“

„Ja! Es ist keiner von beiden!“

„Gut!“

Hierauf trennte sich Braun von dem Zeugen. Während Lotter kopfschüttelnd nach Hause ging, begab sich Braun trotz der ziemlich späten Abendstunde noch in sein Bureau.

(Fortsetzung folgt.)

[Bescheiden.] Fremder (zum Kastellan, der ihm das Schloß gezeigt hat): „Ich würde Ihnen gern ein Trinkgeld geben — aber ich habe leider nur ein Zwanzigmarsstück bei mir!“ — Kastellan: „O bitte, das genügt!“

[Vor dem Friedensrichter.] „Wie kamen Sie dazu, den Herrn Bierhuber einen Temperenzler zu schimpfen?“ — „Das hat seinen Grund, über andere Schimpfworte, wie z. B. Dohse und Kamel, ärgerte er sich nämlich nicht!“

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betr. die Feldbereinigung auf Markung Schwann.

In dem Verfahren der Feldbereinigung in dem Gewand „Mähfeld“ auf Markung Schwann wird die

**Besitzstands- und Einschätzungstagsfahrt**  
am Montag den 5. Oktbr. 1903, vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathhaus in Schwann stattfinden.

Hierbei können alle Interessenten erscheinen und Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Schätzung vorbringen. Derartige Einwendungen sind bei Ausschlußvermeidung bei der Vollzugskommission oder bei dem Oberamt bis zur Tagsfahrt oder spätestens in legerer vorzubringen. Gegen die Versammlung rechtzeitigen Vorbringens findet eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit, das von ihr eingehaltene Verfahren auf der Tagsfahrt mündlich zu erläutern.

Die Besitzstands- und Einschätzungskarten sind bis zum 4. Oktober d. J. einschließlich auf dem Rathhaus in Schwann zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt.

Den 10. Septbr. 1903.

K. Oberamt.  
Kälber.

Neuenbürg.

### Den Ortsvorstehern

wird zum Handgebrauch ein besonderes Exemplar der Nummer 26 des Regierungsblattes enthaltend das Gesetz betreffend die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften vom 8. August 1903 in den nächsten Tagen zugehen.

Den 9. Septbr. 1903.

K. Oberamt.  
Kälber.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

### Wärter-Gesuch.

Zur Bedienung der Maschinen in unserem im Bau sich befindlichen **Elektrizitätswerk** suchen wir einen tüchtigen **Schloffer**, welcher als Monteur bei elektrischen Einrichtungen und Fabriken tätig war. Derselbe hat sich einer Probezeit während der Einrichtung des Stadt- und Haus-Leitungsnetzes zu unterwerfen. Die näheren Bedingungen sind durch das unterzeichnete Amt erhältlich, bei welchem Zeugnisse über die bisherigen Leistungen und ein Lebenslauf einzureichen sind.

Den 9. Sept. 1903.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstrahlenwalze wird in der Woche vom 14. Sept. bis 19. Sept. die Staatsstraße Nr. 109 Pforzheim-Wildbad, zwischen Rothenbach und Höfen bearbeiten.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 10. Sept. 1903.

K. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

Pforzheim.

Unterzeichneter gibt hiemit bekannt, daß er für die Mitglieder der **Bezirkskrankenliste** Neuenbürg jeden **Dienstag** von 2—5 Uhr in **Wildbad**, Hauptstraße 100, im Hause des Hrn. Hofkonditors **Lindenberg**, im übrigen täglich in Pforzheim zu sprechen ist.

**B. Hanser, Zahntechniker,**  
Westl. Karlfr.-Strasse 30.

Neuenbürg.

Für die Hagelbeschädigten der Gemeinde **Laichingen** sind bei der unterzeichneten Stelle bis heute eingegangen von Neuenbürg: Bahnhofsverwalter R. 1.—, G. B. 2.—, D/W. Dr. S. 3.—, L. Sch. 1.—, B. Ww. 50 —, Delan U. 10.—, Frln. W. 1.—, Chr. W. 50 —; von Langenbrand: R. R. 1.—; von Schwann: Lehrer M. 1.—; Sammlung durch Hrn. Lehrer Biermann in der Oberklasse in Arnbach 13.65 M., Lehrer B. in Arnbach 1.—, zusammen **35.65 M.**, wofür hiemit bescheinigt.

Weitere Gaben werden bis 20. ds. dankbar entgegengenommen bei der

Expd. ds. **Enztälers.**

K. Forstamt Calmbach.

### Reugholz-Verkauf

am Mittwoch den 23. Septbr., vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Giberger Abt. Franzosenbuckel, Raubgrund, Hoher Rain, Reichertsflinge, Stefanswasen, Schaible und Tröstbach; Meistern Abt. Rauenan und Scheurengrund; Heimenhardt Abt. Steig und Bodstall und vom Scheidholz der Distrikte Giberger, Meistern und Heimenhardt: Nm. Nadelholz: 8 Scheiter, 2 Prügel, 1208 Anbruch; Nm. Laubholz: 17 Eichen-, 11 Abt. Laubholz-Anbruch.

Neuenbürg.

Gemäß gemeinderätlichen Beschlusses ist hier ein weiterer

### Polizeidiener

anzustellen. Befähigte Bewerber wollen sich binnen 6 Tagen hier melden, woselbst ihnen die Anstellungsbedingungen mitgeteilt werden.

Den 8. Sept. 1903.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

Arnbach.

Die Gemeinde beabsichtigt, einen steinernen

### Brunnentrog

(neuen oder gebrauchten) anzuschaffen. Offerte wollen bis 16. d. M. bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden.

Den 9. Sept. 1903.

Schultheißenamt.  
Höll.

Calw.

Prima Originalschwarze

### Alicante-Trauben,

welche einen äußerst gehaltreichen, milden Wein ergeben, treffen Mitte Oktober hier ein und empfehle ich dieselben sachweise zu billigstem Preise. Bei den in diesem Jahre voraussichtlich hohen Obstpreisen dürfte sich für Privatleute empfehlen, durch Einkauf von Trauben ein gesundes, billiges Hausgetränk herzustellen.

Hugo Rau.

### Damenbinden, Damengürtel

in grösster Auswahl.  
Billigste Preise. Damenbedienung.  
Versand nach Auswärts  
empf. Sanitätsbazar  
Pforzheim  
Anton Heinen, Wildbad.

Pforzheim.

### Tüchtige Dienstmädchen

jeder Art finden die besten Stellen durch  
Frau Rühle, Schloßberg 7,  
Telephon 1074.

Neuenbürg.

### Das Nachhönd

von 1<sup>1/2</sup> Morgen verkauft  
G. Lustnauer z. Sonne.

Neuenbürg, den 9. Sept. 1903.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche uns bei dem Tode unserer lieben Mutter zuteil wurde, für den erhebenden Gesang, die schönen Blumenspenden und zahlreiche Leichenbegleitung sprechen wir hiermit unsern

innigsten Dank aus.

Die trauernden Kinder:

Emilie und Fritz Kleile.

### Conversationshaus Herrenalb.

Am Sonntag den 13. Sept. ds.

findet im Conversationshause wie alljährlich der bekannte, große

### Bürgerball

statt. Es ladet hierzu höflichst ein

J. Gut.

Anfang 8 Uhr abends.

Pfinzweiler.

Bei Unterzeichnetem findet am

Sonntag den 13. ds. Mts.

### Saal-Einweihung mit Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet

Friedrich Berweck z. Sonne.

Neuenbürg.

### Frankfurter Leberwurst

empfiehlt  
Wilh. Dietrich, Metzger.  
Schönen  
Speck und Schmeer  
b. D.

### Holzeinteiler-Gesuch.

Für unser Sägewerk in Bümmthal suchen per 1. Oktbr. einen tüchtigen, soliden Arbeiter, der im Einteilen von Rundholz bewandert ist, bei höchstem Lohn  
Gebr. Feiler,  
Sägewerk und Zimmergeschäft,  
Pforzheim.

### Verloren

ging am Mittwoch Abend eine **Stechbüchse** mit wertvollen Steinen, auf dem Wege vom Marktplatz bis Wildbader Straße. Der redliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung abgeben in der Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

### Morgensamstag Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet  
Fr. Wagner z. Krone.

Ein gut erhaltener

### Ovalofen

ist dem Verkauf ausgesetzt im alten Schulhaus in Gräfenhausen.

Wildbad.

### Lehrergejüngereverein

in Neuenbürg (Bären):  
Samstag, 12. Sept., 1<sup>1/2</sup> 3 Uhr,  
Heim Nr. 190, 21. Heim mitbringen.  
Wörner.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 13. Sept., nachm. 5 Uhr  
Versammlung  
im Lokal.  
Der Vorstand.

Nach Straßburg wird in kleine Familie ein älteres, tüchtiges

### Mädchen

gesucht, welches kochen kann und schon in besserem Hause war. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

### Bäderlehrlings-Gesuch.

Einen braven Jungen nimmt sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Adolf Theurer,

Prot- und Feinbäckerei,  
Kurort Schömberg.

### Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, braves, reinliches Mädchen wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

G. Schönsteigel,  
Pforzheim, Zerrnennerstraße 11.

### Contobüchlein

in allen Sorten bei

C. Meeh.